

BÜRGERBETEILIGUNG GEMEINDE HORGENZELL – BÜRGERWORKSHOP

18. und 19. Juli 2014

Gliederung

1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer
2. Tagesablauf
3. Bevölkerungsentwicklung – Rückblick und Perspektiven, Abstimmung der Bürgerinnen und Bürger
4. Handlungsfelder des „Gemeindeentwicklungsplans 2030+“ – Herausforderungen für die Gemeindeentwicklung
5. Arbeitsphase
6. Ergebnisse der Arbeitsphase



Abbildung 3: Gemeinsamer Abschluss von Bürgerinnen und Bürgern mit dem amtierenden Gemeinderat mit Ergebnispräsentation der Arbeitskreise.

1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Bürgerinnen und Bürger, Gemeinde Horgenzell

Bechinger, Hubert	Künzel, Nele
Cleß-Langer, Cornelia	Lang, Udo
Denzler, Yvonne	Langer, Roland
Falkenburger, Katja	Metzger, Bernadette
Gunßer, Gerd	Müller, Magret
Hiesinger, Willi	Natterer, Matthias
Hunser, Samuel	Obert, Joachim
Ibele, Manfred	Schmid, Daniel
Ibele, Melanie	Schusser, Julian
Immeke, Knut	Sobott, Dörthe
Kirchmann, Florian	Sobott, Michael
Kösling, Christoph	Trautmann, Albrecht

Mitglieder des Gemeinderats, Gemeinde Horgenzell zur Ergebnispräsentation am 19. Juli 2014,
ab 16.00 Uhr

Mitglieder der Verwaltung, Gemeinde Horgenzell

Erath, Ralf (Ortsbaumeister)
Flach, Andreas (Hauptamtsleiter)
Restle, Volker (Bürgermeister)

Planungsbüro Reschl und Höschele, Stuttgart

Pröpper, Carolin
Prof. Dr. Reschl, Richard
Dr. Sperle, Tilman (Projektleiter)
Tiefenbach, Sarah

2. Tagesablauf

Freitag, 18. Juli 2014

18:00 Uhr	Begrüßung Herausforderungen für die Gemeindeentwicklung Gemeindeentwicklungsplanung Horgenzell: Rückblick und Stand heute Zukunft Horgenzell: Handlungsfelder und Fragestellungen Rückfrage und offene Diskussion
20:00 Uhr	Ablauf Bürger-Workshop, 19. Juli Ende der Veranstaltung

Tagesordnung 19. Juli 2014

9:00 Uhr	Begrüßung Vorstellung der Handlungsfelder
10:00 Uhr	Arbeitsphase 1 Organisation und Bearbeitung der Handlungsfelder
12:00 Uhr	Mittagspause
13:00 Uhr	Arbeitsphase 2 Bearbeitung der Handlungsfelder
16:00 Uhr	Gemeinsamer Abschluss mit Bürgermeister Restle und dem Gemeinderat – Vorstellung der Arbeitsergebnisse
17:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

3. Bevölkerungsentwicklung – Rückblick und Perspektiven, Abstimmung der Bürgerinnen und Bürger

Rückblick auf die in der „Gemeindeentwicklungsplanung 2005“ gesetzten strategischen Ziele zur Bevölkerungsentwicklung in Horgenzell und der damit verbundenen Einwohnerentwicklung der letzten 10 Jahre: Die Ansiedlungsstrategie für den Kernort Horgenzell wurde erfolgreich umgesetzt; die Nachfrage nach Wohnbauplätzen ist für den Kernort wie auch die südlichen Ortsteile Kappel und Wolketsweiler konstant hoch. In den Teilorten Hasenweiler und Zogenweiler zeichnet sich dagegen ein Abwanderungstrend ab.

Anschließende Diskussion zur Bevölkerungsvorausrechnung bis 2030 und den für das Gemeindeentwicklungskonzept „Horgenzell 2030+“ vorgeschlagenen Szenarien möglicher Bevölkerungsentwicklung sowie der daraus resultierenden Änderungen der Bevölkerungs- und Nutzergruppen wie auch Wohnbauflächenbedarfe in der Gemeinde

- **Szenario 1: Abwanderung** (Wegzug von 10 Einwohnern/Jahr)
- **Szenario 2: Bestandserhalt** (Wegzug von 7,5 Einwohnern/Jahr, entspricht der Einwohnerzahl von 2012)
- **Szenario 3: Natürliche Bevölkerungsentwicklung** (keine Wanderung berücksichtigt)
- **Szenario 4: Trend der letzten 5 Jahre** (Zuzug von 17 Einwohnern/Jahr)
- **Szenario 5: Trend der letzten 10 Jahre** (Zuzug von 25 Einwohnern/Jahr).

Die Bürgerinnen und Bürger sprechen sich einstimmig für eine positive Bevölkerungsentwicklung (Szenarien 3-5) aus. 12 Stimmen befürworten einen Zuwachs um insgesamt 155 Einwohner bis 2030, 11 Stimmen eine Zunahme um 507 Einwohner bzw. 3 Stimmen erhält das Szenario „Trend der letzten 10 Jahre“ mit einem Wachstum von 13 Prozent, also von 673 Neubürgern (s. Abbildung 1).

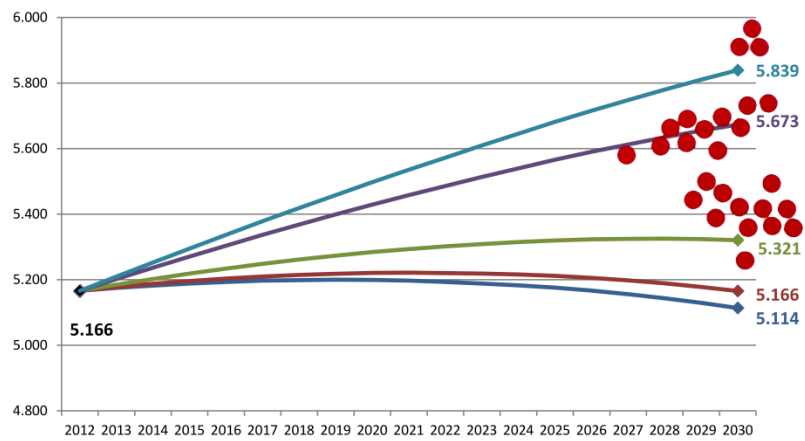
Für die Realisierung der Szenarien 1-4 sind in der Gesamtgemeinde Horgenzell theoretisch ausreichend Flächen im Innenbereich (15,62 ha) für Wohnnutzung vorhanden sowie Wohnpotenzialflächen im Flächennutzungsplan (7,53 ha) ausgewiesen. Lediglich für das Szenario 5 müssten 0,65 Hektar Wohnbauflächen neu ausgewiesen werden.

Bevölkerungsentwicklung

Flächenbedarfe

Szenario 1:	
Abwanderung	- 10,00 EW
Bedarf 2030 gesamt:	5,67 ha
abzügl. Bestandsflächen:	- 23,15 ha
Bedarfe für neue Flächen 2030:	- 17,48 ha
Szenario 2:	
Bestandserhalt	- 7,50 EW
Bedarf 2030 gesamt:	6,97 ha
abzügl. Bestandsflächen:	- 23,15 ha
Bedarfe für neue Flächen 2030:	- 16,18 ha
Szenario 3:	
Natürliche Entwicklung	+/- 0,00 EW
Bedarf 2030 gesamt:	10,85 ha
abzügl. Bestandsflächen:	- 23,15 ha
Bedarfe für neue Flächen 2030:	- 12,30 ha
Szenario 4:	
Trend der letzten 5 Jahre	+ 17,00 EW
Bedarf 2030 gesamt:	19,65 ha
abzügl. Bestandsflächen:	- 23,15 ha
Bedarfe für neue Flächen 2030:	- 3,50 ha
Szenario 5:	
Trend der letzten 10 Jahre	+ 25,00 EW
Bedarf 2030 gesamt:	23,8 ha
abzügl. Bestandsflächen:	- 23,15 ha
Bedarfe für neue Flächen 2030:	+ 0,65 ha

Vergleich der Szenarien: Bevölkerung absolut



Reschl und Höschele

Abbildung 1: Abstimmungsergebnis der Bürgerinnen und Bürger zu möglichen Bevölkerungsentwicklungen in Horgenzell bis im Jahr 2030.

4. Handlungsfelder des „Gemeindeentwicklungsplans 2030+“ – Herausforderungen für die Gemeindeentwicklung

Vorstellen der Analyseergebnisse des Büros Reschl und Höschele mit den relevanten Frage- und Problemstellungen bzw. Herausforderungen hinsichtlich der folgenden Handlungsfelder des Gemeindeentwicklungskonzepts „Horgenzell 2030+“ sowie der Arbeitsphase des Bürger-Workshops

- **Mobilität** (ÖPNV, Bürgerbus, Rad- und Fußverkehr, Barrierefreiheit)
- **Siedlungsentwicklung** (Wohnen, Arbeiten, Landschaft)
- **Energie und Umwelt** (Nutzung erneuerbarer Energien)
- **Infrastruktur und Versorgung** (technische Infrastruktur, Gemeinbedarfseinrichtungen, Nahversorgungseinrichtungen)
- **Soziales** (Bildung und Betreuung, Jugend und Senioren)
- **Freizeitangebote, Naherholung und Tourismus** (Gastronomie und Beherbergung, Veranstaltungen, Vereine).

5. Arbeitsphase

Diskussion der aufgezeigten zentralen Themenfelder durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei moderierten Arbeitsgruppen (Arbeitsgruppe 1: Siedlungsentwicklung – Infrastruktur und Versorgung – Energie und Umwelt; Arbeitsgruppe 2: Mobilität – Soziales – Freizeitangebote, Naherholung und Tourismus). Erarbeiten von strategischen Zielsetzungen und Konzeptionen sowie Projekten und Maßnahmen für das Gemeindeentwicklungskonzept „Horgenzell 2030+“.

Anschließend gemeinsamer Abschluss des Bürgerworkshops mit gegenseitiger Präsentation der Ergebnisse der Arbeitskreise durch die Gruppensprecher im Beisein des Gemeinderats und Herrn Bürgermeister Restle.

Beide Arbeitskreise bekunden ihren Willen, in Form von Projektgruppen an für sie wichtigen Fragestellungen und Maßnahmen weiter arbeiten zu wollen.

Zusammenfassung der auf den Plakaten als Konsens festgehaltenen Arbeitsergebnisse im folgenden Kapitel entsprechend der genannten Handlungsbereiche. Bei den Arbeitsgruppen sind viele Überschneidungen in den vorgeschlagenen Zielen und Maßnahmen zu beobachten.

6. Ergebnisse der Arbeitsphase

Handlungsfeld „Mobilität“

Situation heute:

- Disperse Siedlungsstruktur Horgenzells erfordert hohes Maß an zuverlässiger Mobilität, vor allem in den Teilorten.

Zielsetzungen „Horgenzell 2030+“:

- Erhalt und Ausbau der Mobilität sollte höchste Priorität genießen und ist bedeutender als Erhalt von allen Gemeinbedarfsinfrastrukturen in den Teilorten (z.B. sanierungsbedürftige Kindergärten in Hasen- und Zogenweiler oder eingruppige Grundschule in Danketsweiler).
 - Einführung kleinerer gemeindeeigener Shuttlebusse zwischen den Teilorten und Höfen zur Ergänzung des öffentlichen Buslinienverkehrs mit, im Gegensatz zum „Bürgerbus“, täglicher, wenn möglich, ganztägigen Taktung – wenigstens zu den Hauptverkehrszeiten (z.B. Betriebszeiten Kindergärten, Schule, Ärzte, ggf. Wochenmarkt) sowie festangestellten Fahrern.
 - Analysen zur Ermittlung von nachfragegerechten Zielgruppen und deren Mobilitätsbedarfe (Fahrzeiten, Fahrtziele) für ein nachgefragtes und ausgelastetes Mobilitätsangebot in Horgenzell. Mögliche Zielgruppen: Kindergarten- und Schulkinder, Senioren, Vereine.
 - Private, auf ehrenamtlichem Engagement basierende Fahrdienste als Komponente von Nachbarschaftsprojekten und persönlicher Alternative zum „Bürgerbus“ (geringe Annahme des Bürgerbusses – Vermutung: im Empfinden von Senioren zu „anonymes“ Ruf-System).
 - Etablierung von Elektromobilität als ökologischer Alternative zu brennstoffbetriebenen, motorisierten Individualverkehr und folglich Einrichten von Stromtankstellen in Horgenzell.
 - Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes in Horgenzell, im Besonderen in Kappel.
 - Ausbau der Barrierefreiheit in ganz Horgenzell.

Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“

Zielsetzung bisher:

- Entwicklung Horgenzells zu einem attraktiven Wohnstandort mit hochwertigen Infrastrukturausstattungen des täglichen Bedarfs (Lebensmittelnahversorgung, Bildung und Betreuung, medizinische Versorgung) durch Fokussierung der Siedlungsentwicklung auf den Kernort.

Zielsetzungen „Horgenzell 2030+“:

- Stärkung der Teilorte durch Betonen bzw. Definieren der jeweiligen Teilortidentitäten und –charakteristika (z.B. Naherholung in Hasenweiler), um vor allem weiterer Abwanderung in den nördlichen Teilorten vorzubeugen.
 - Parallele Mitentwicklung der nördlichen und südlichen Teilorte bei Baugebietsausweisung im Kernort (Kernort : nördliche Teilorte : südliche Teilorte – 1 : 0,75 : 0,5, vgl. Abbildung 2).
 - Maßvolle, differenzierte Bauplatzausweisung in den Teilorten sowie dem Kernort: Begrenzung der Baugebietsgrößen auf 5-10 Bauplätze für moderates Wachstum; aufgrund der höheren Nachfrage kommunal gesteuerte Entwicklung von Innenentwicklungsflächen im Süden, im Norden als Wohnanreiz verstärkt Siedlungserweiterungen (Einfamilienhaus auf der „grünen Wiese“).
 - Lockerung der bisher gültigen Beschränkung zum Baulanderwerb für Neubürgerinnen und Neubürger (nur innerhalb des Kernorts). Baulanderwerb somit auch in den vier Teilorten möglich (Einheimische : Zuziehende in den nördlichen Teilorten – 70% : 30%, im Kernort – 50% : 50%, in den südlichen Teilorten – 90% : 10%). Dabei ist noch abzuwägen, ob und wie lang Neubauf Flächen in den Teilorten für Einheimische vorgehalten werden sollen, bevor sie von Auswärtigen erworben werden können.
 - Standortsuche bzw. Definition der Ortsmitten, insbesondere im Kernort Horgenzell, und konsequente (bauliche) Gestaltung. Entsprechend strategische Weiterentwicklung der Siedlungsflächen unter gesamtörtlicher Betrachtung.
 - Innenentwicklungskonzeption zur Aktivierung innerörtliche Baulücken und Brachen für Bildung städtebaulich wirksamer Ortsbilder.

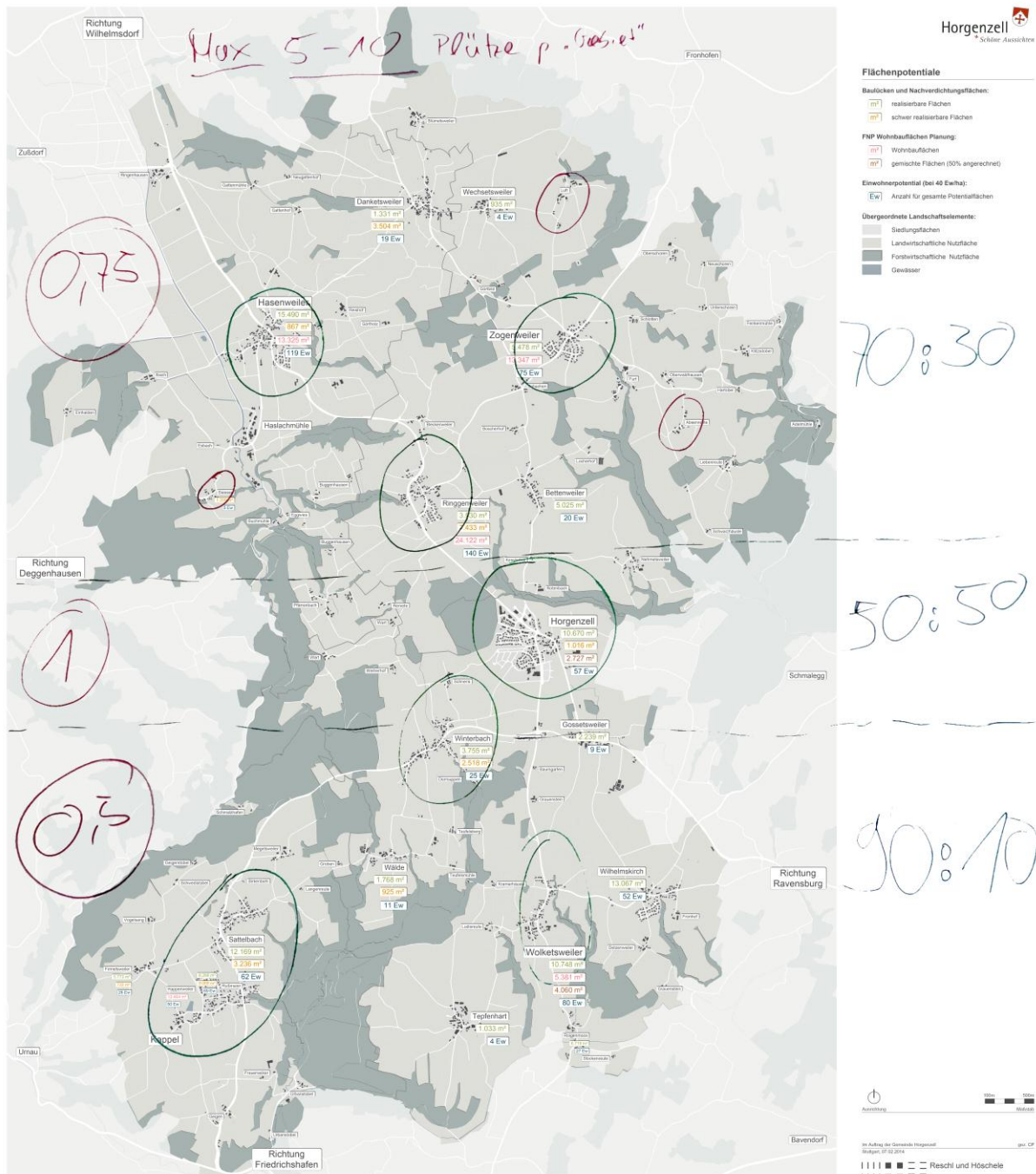


Abbildung 2: Vorschlag für eine Ansiedlungsstrategie von Einheimischen und Neubürgern in den vier Teilorten.

Handlungsfeld „Energie und Umwelt“

Situation heute:

- Rechnerische Autarkie Horgenzells aufgrund von Überproduktion seitens der sechs in der Gemeinde existierenden Biogasanlagen. Hauptenergieträger: Maissilage aus Energiemais; Gefahr der „Vermaisung“ der Kulturlandschaft.

Zielsetzung „Horgenzell 2030+“:

- Ökologisches Bewusstsein in der Gemeinde verankern und stärken.
- Verpflichtung zur Nachhaltigkeit und zum Umweltschutz: Nutzung erneuerbarer Energien sowie Schutz und kontinuierliche Wiederherstellung naturnaher Lebensräume.
 - Diskussionen zu Nachhaltigkeit und Nutzung erneuerbarer Energien anstoßen.
 - Entwicklung intelligenter, dezentraler Nahwärme- und Stromnetze („Mikronetze“) zwischen Produzenten und benachbarter Verbraucher, z.B. Bau bürgergenossenschaftlich betriebener Anlagen (Blockheizkraftwerke, Solar- und Geothermieanlagen) in neuen Baugebieten oder Belieferung von Privathaushalten und kommunalen Einrichtungen durch landwirtschaftlich betriebene Biogasanlagen oder ähnliche größere Energieproduzenten (vgl. Wärmeverbund Wilhelmsdorf und „Zieglersche Anstalten e.V.“).
 - Unterstützung seitens der Gemeindeverwaltung bei Entwicklung privater Energienetze bzw. Initiierung von dezentralen Energiekooperationen.
 - Nutzung erneuerbarer Energien zum Betrieb kommunaler Liegenschaften.
 - Einsatz verschiedener, lokaler und saisonaler Biomassen anstatt Einkauf (über-)regionaler Produkte, v.a. im Bereich der für Biogasanlagen nötigen Silage (Nutzung von z.B. Getreide, Gras, Gülle, Sommerblumen, Zuckerrüben ergänzend zum Energiemais) und damit Reduktion der momentan steigenden Verkehrsbelastungen in der gesamten Gemeinde.
 - Ausbau nachhaltiger Mobilitätsangebote für die Gesamtgemeinde (vgl. Handlungsfeld „Mobilität“).
 - Konzentration von relevanten Ausgleichsmaßnahmen an wenigen Standorten („Poolgebiete“) zur Bildung von naturnahen, ökologisch aufgewerteten Biotopen.
 - Vernetzung bestehender und neu entwickelter Biotope zu Biotopverbänden.
 - Renaturierung der auf der Gemarkung Horgenzell befindlichen Gewässer, „Seepflege“ als ökologische Ausgleichsmaßnahme für Bauvorhaben.
 - Bestandsschutz und -pflege der identitätsstiftenden Streuobstwiesen.

Handlungsfeld „Infrastruktur und Versorgung“

Zielsetzung bisher:

- Entwicklung Horgenzells zu einem attraktiven Wohnstandort mit hochwertigen Infrastrukturausstattungen des täglichen Bedarfs (Lebensmittelnaheversorgung, Bildung und Betreuung, medizinische Versorgung) durch Fokussierung der Siedlungsentwicklung auf den Kernort.

Zielsetzungen „Horgenzell 2030+“:

- Fortsetzung der Zentralisierung der öffentlichen und nahversorgenden Infrastruktur im Kernort für ökonomische und stabile Betriebsführung der Einrichtungen unter der Prämisse von gesicherten Mobilitätsangeboten zwischen den Teilorten und dem Kernort. Zentrale Infrastruktur ist identitätsstiftend für die gesamte Gemeinde. Außerhalb der namensgebenden Dörfer (Hasen-, Zogen- und Wolketsweiler, Kappel) auf Dauer keine Gewährleistung von kommunal betriebenen Infrastrukturen. Die Wahl des privaten Wohnorts in Weilern und Hofstellen bedeutet bewusster Verzicht auf grundversorgende Infrastrukturen im direkten Wohnumfeld.
 - Aufgabe bzw. Umnutzung der sanierungsbedürftigen Kindergärten in Hasen- und Zogenweiler oder der 1-gruppigen Grundschule in Danketsweiler bei gleichzeitiger Einrichtung von Kindergarten- und Schulbussen (vgl. Handlungsfeld „Soziales“).
 - Mehrfachbelegung bestehender kommunaler Einrichtungen für verbesserte Raum- und Personalauslastungen (vgl. Handlungsfeld „Soziales“) in Kooperation mit Vereinen, informellen Gruppen und Kirchen; Raumflexibilität auch bei Neuplanung berücksichtigen.
 - Angesichts langfristig schwindender Mitgliederzahlen sollte ein Zusammenschluss der freiwilligen Feuerwehren unter deren Einbindung in einer Nord- und Südstation zur Gewährleistung einer raschen Einsatzfähigkeit (geringe Rüstzeit) in Erwägung gezogen werden, d.h. eine intelligente Gruppierung der Einsatzfahrzeuge und Trennung sicherheitsrelevanter Aspekte von der Vereinskultur.
 - Ansiedelung weiterer qualitätsvoller, großflächiger Vollsortimenter wie „dm“ oder „Edeka“ im Kernort.
 - Vertrieb und Vermarktung regionaler und biologischer Erzeugnisse auf einem Wochenmarkt oder einer ähnlichen Fläche für Selbstvermarkter im Kernort (mögliche Standorte: „Parkplatz Kornstraße“ oder „Kirchplatz“)
 - Zur Unterstützung des nahversorgenden Einzelhandels in den Teilorten Ausbau des „Onkel Horsts“ (mobiler „Tante-Emma-Laden“ mit Waren des kurzfristigen Bedarfs).

- Ausbau des Breitbandnetzes in der Gesamtgemeinde Horgenzell in zwei Phasen: DSL-Ausbau bis ca. Ende 2015 (1. Phase), Ausbau des Glasfasernetzes (2. Phase).
 - Anmerkung der Verwaltung:
 Gemeinde Horgenzell ist Verbandsmitglied des Zweckverbandes „Breitbandversorgung im Landkreis Ravensburg“. Zielsetzung des Zweckverbandes: Leistungsfähige digitale Breitbandversorgung „Fibre To The Home“ (Glasfaserkabelanschluss bis in die Wohnung); Umsetzungsstrategie: Bei Neuerschließung bzw. Straßen-/Gehwegsanierung direkt mitverlegen oder Leerrohre für nachträgliche Leitungsführungen. Vorerst Glasfaserleitungen als Grundleitungsnetz, Hausanschlüsse über konventionelle Kupferleitungen. Baubeginn Ende 2014, erste Ergebnisse ab Sommer 2016 möglich.



Abbildung 2: Arbeitskreis 2 zu den Themen „Soziales“, „Freizeitangebote, Naherholung und Tourismus“ sowie „Mobilität“.

Handlungsfeld „Soziales“

Zielsetzung bisher:

- Erhalt der dezentralen, sozialen Infrastruktureinrichtungen, mindestens als eingruppige Kindergärten oder Grundschulen in unmittelbarer Wohnortnähe.
 - Zentralisierung der U3-Betreuung in Horgenzell durch Krippen-Neubau („Krippe Hummelnest“). Erfüllung der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Betreuungsplatzanspruch für jedes Kind ab 1 Jahr, Abdeckung U3-Mindestbedarf zu 35%, Abdeckung Ü3 zu 100%).
 - Erhalt der „Grundschule Danketsweiler“.
- Anstreben einer Tagespflegeeinrichtung in Verbindung mit Pflegeplätzen und altenbetreutem Wohnen.
- Einrichtung der Personalstelle einer/s „Familienbeauftragten“ zur Koordination von Seniorenarbeit, Jugendhilfe und Kinderbetreuung.

Situation heute:

- Maximalbelegung der Krippe und Sanierungsbedarf der Bausubstanz bei den Kindergärten in Hasen- und Zogenweiler sowie erhöhte Personalkosten durch kleine Gruppenanzahl. Daher Abwägung: Erhalt der nördlichen Kindergärten oder Zusammenlegung in Ringgenweiler (Nähe zu Horgenzell und in etwa mittige Lage zu Hasen- und Zogenweiler) in
 - der sanierungsbedürftigen „Alten Schule“
 - einem bedarfsgerechten Neubau für drei Gruppen und mit verbesserter Betriebswirtschaftlichkeit.
- Betriebsfähigkeit „Grundschule Danketsweiler“ nur durch Zusammenlegung von erster und zweiter Klasse; keine Gewährleistung eines versicherungstechnisch korrekten Schulbetriebs bei nur einer Lehrkraft in Notfällen oder bei Krankheit.
- „Grund- und Werkrealschule bzw. Gesamtschule Horgenzell“ in Konkurrenz mit dem privaten „Bildungszentrum St. Konrad, Ravensburg“ (Verlust von ca. 50-60 Horgenzeller Schülerinnen und Schülerinnen/Jahr).
- Seit 2010 Personalstelle der Familienbeauftragten (Yvonne Berberich) besetzt. Seither Entwicklung verschiedener Bedarfserhebungen sowie Initiativen und Informationsbroschüren für Kinderbetreuung und Seniorenarbeit, jedoch keine Seniorenbetreuungseinrichtung in Horgenzell.

Zielsetzung „Horgenzell 2030+“:

- Verzicht auf Vielzahl dezentraler Einrichtungen zugunsten einer verbesserten Betriebsfähig- und Wirtschaftlichkeit nur bei Garantie zuverlässiger Mobilitätsangeboten zwischen den Teilorten und den Einrichtungen.
 - Inklusion bereits im Kleinkindalter ein Muss: Kooperationsmöglichkeiten mit „Kindergarten Haßlachmühle“ anstreben und als (Neubau-) Standort sowie auf Fördermaßnahmen prüfen.
 - Alternative Zusammenlegung der Kindergärten in Ringgenweiler (KiTa-Neubau für alle Altersgruppen).
 - Aufgabe der Grundschule in Danketsweiler.
- Erhalt und Umnutzung der identitätsstiftenden Bausubstanzen und Orte (Grundschule, Kindergärten und Alte Schule) zu gemeinnützigen Zwecken wie z.B. Begegnungsstätten mit öffentlichen Toiletten- und Grünanlagen sowie generationenübergreifenden und –gerechten (Betreuungs- und Freizeit-)Angeboten über den Tag und die Woche verteilt (vgl. Handlungsfeld „Freizeitangebote, Naherholung und Tourismus“).
- Standortsicherung der Gemeinschaftsschule durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mit steter Informationskultur über Charakter, Ziele und Entwicklungen der Gesamtschule um Verunsicherung seitens der Eltern entgegen zu wirken. Integration von Vereinsangeboten im Ganztagesbetrieb der Gesamtschule.
- Personalstelle der Familienbeauftragten zu Vollzeitstelle ausbauen oder Hilfskraft im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit einsetzen.
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit
 - zur Vernetzung und Gewinnung aller Akteure und der Bürgerschaft – auch Neubürgerinnen und Neubürger – als weitere Kooperationspartner und ehrenamtliche Mitglieder im Bestreben um Aufrechterhaltung und Qualitätssicherung bestehender Betreuungs- und Freizeitangebote.
 - Präsentation aktueller Projekte, Initiativen und Ideen im Rahmen einer „Messe“ oder eines „Cafés für Soziales, Betreuung und Pflege, Freizeitangebote“ oder des „Tags der Familie“.
 - Informationen in Form von Newslettern der Verwaltung an die Bürgerschaft über aktuelle Entwicklungen in der Gemeinde Horgenzell sowie Vorhaben und Planungen der Verwaltung.

- Generationengerechte, bezahlbare Wohnformen in Horgenzell.
 - Vielfältiges altengerechtes (Miet-)Wohnraumangebot für Senioren mit attraktivem Wohnstandort gemäß Nutzerinteresse.
 - Betreutes Wohnen im vertrauten Wohnumfeld der Teilorte, z.B. in umgenutzten Gebäuden der Gemeinde (s.o.) oder
 - Gemeindegrenzen übergreifender „Seniorenwohnpark“ im „Grünen“ oder in zentraler Lage in Horgenzell.
 - Tagesbetreuung zur Entlastung pflegender Angehöriger.
 - Integrierte Demenzbetreuung.
 - Suche möglicher Träger bzw. Recherche nach Trägerschafts- und Fördermodellen.
- Generationenübergreifende Projekte in den Bereichen „Nachbarschaftshilfe“ sowie „Freizeitgestaltung“ zur Vertiefung des sozialen Zusammenhalts in der Gemeinde (vgl. Handlungsfeld „Freizeitangebote, Naherholung und Tourismus“).

Handlungsfeld „Freizeitangebote, Naherholung und Tourismus“

Situation heute:

- Vereinsleben noch stark prägend in den Teilorten, hohe Zahl an formellen Freizeitangeboten (Sport- und Musikvereine, Landjugend, Freiwillige Feuerwehr) und große Raum-/Flächenbedarfe. Verschiedene großflächige Freizeitinfrastrukturen im Kernort Horgenzell im Schulumfeld gegeben. Jugendarbeit vor allem durch Vereine gestaltet, jedoch langsam abzeichnende Problematik des Mitgliederschwundes bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Disperse Verteilung von Naherholungsgebieten in der Gesamtgemeinde, jedoch wenige Ansätze für überregionalen Tourismus.

Zielsetzung „Horgenzell 2030+“:

- Über Ausbau und Pflege von Angeboten im Freizeit- und Erholungsbereich für alle Altersklassen Aufbau emotionaler Bindungen zur Heimatgemeinde, im Besonderen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen für eine Rückkehr nach Horgenzell in der Phase der Familiengründung, da als qualitativer Wohnstandort empfunden und in Erinnerung.
 - Generationen- und/oder gruppenübergreifende soziale (Freizeit-)Projekte wie
 - Gemeinsame Ortsmittengestaltung/-belebung („Kirchplatz“-Weihnachtsmarkt, Betrieb eines „Backhäusles“ in den Teilorten),
 - Anlage eines Naturfreibades in Hasenweiler in Eigenleistung der Bürger vergleichbar zum „Naturfreibad Talheim“, Kreis Meßkirch. „Seepflege“ als ökologische Ausgleichsmaßnahme,
 - Gemeinsames Gärtnern,
 - Lesepatenschaften, „Seniorenexperten“ (Wissensvermittlung an Jüngere in „Spielwerkstätten“ oder bei „Bewerbertrainings“) oder „Medienkurse“ für Senioren (Fit bleiben im Umgang mit neuen Medien und Technischen Anwendungen),
 - Nachbarschaftshilfe („Tauschbörse“).

- Generationengerechte Treffpunkte in den Teilorten, z.B.
 - naturnahe Spielplätze für Groß und Klein, beispielsweise „Illmensee“, mit (Familien-) Spiel-/ Fitnessgeräten oder Boulebahnen,
 - „Seniorenbänke“ im öffentlichen Raum und auf den Friedhöfen zum „Pausieren“,
 - von Jugendlichen in Workshops zeitnah mit-/selbst gestaltete informelle Treffpunkte (Jugendzentrum mit verschiedenen Raum- und Aktivitätsangeboten oder Sport-/ Spielflächen mit WLAN-Hot Spots).
- Ausbau und Pflege fußläufig erreichbarer Naherholungsorte.
 - Pflege bestehender „Lieblingsplätze“ in und zwischen den Teilorten
 - Spazierweg Horgenzell – Weiherhof – Winterbach – Krämerhäusle – Wolketsweiler,
 - Spazierweg Kappel – Rottachtal – Schmalzhafen,
 - Grillplätze,
 - Spiel- und Bolzplätze.
 - Schaffen von Rundwanderwegen mit verschiedenen Gestaltungskonzepten wie
 - Kunstwanderweg,
 - Barfußpfad,
 - Trimm-Dich-Pfad.
- Sicherung der Zukunftsfähigkeit großflächiger Sportanlagen durch
 - Entscheidung der Verwaltung hinsichtlich einer langfristigen Standortentwicklung, ggf. Definition eines zukünftigen Standorts,
 - Aktuelle Ausstattung der Anlagen.
- Abraten von einer gezielten Ausrichtung Horgenzells auf hochklassigen Tourismus. Bewertung des zu betreibenden Aufwands für Tourismus mit überregionaler Strahlkraft als zu groß und unrentabel.